I.

Auszug aus dem Protokolle der sechsten Versammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft.

Altenburg, am 5. Juli 1852.

Auf die Einladung der Naturf. Gesellsch. des Osterlandes und der D. O. G. hatten sich zwanzig und einige Mitglieder der letzteren und ein zum Empfange derselben von ersterer abgeordnetes Comité zur Vorversammlung im Saale der „Stadt Gotha" eingefunden. Die Sitzung begann Abends 8½ Uhr. Nachdem Pastor Brehm als Geschäftsführer und Professor Dr. Apetz als Vorsitzender der Naturf. Ges. des Osterlandes die Versammelten freundlich bewillkommnet, wurde unter Mithülfe des genannten Comité's das Programm festgestellt und die Versammlung konstituirt. Als Vorsitzender wurde, nach Ablehnung der Wahl seitens des Prof. Dr. Naumann und des Pastor Zander, der Pastor Chr. L. Brehm, und zu dessen Stellvertreter Pastor Wilh. Thienemann gewählt. Schluss der Sitzung 10½ Uhr.

Die Sitzung am 6. Juli begann um 8¼ Uhr in der schönen Aula des neuen Gymnasiums, in Gegenwart vieler Mitglieder der Osterländischen Naturf. Gesellschaft, und wurde durch eine Empfangsrede des Pastors Brehm eröffnet, an welche Pastor Wilh. Thienemann, sich besonders an das zahlreiche Publikum wendend, anknüpfte, um die mancherseits verkannte Beschäftigung der Geistlichen mit dem Studium der Natur zu erklären und zu rechtfertigen.

Der Sekretär, Pf. Baldamus, erstattete sodann den Geschäftsbericht (s. unten), worauf Dr. Franz Schlegel aus Altenburg eine Abhandlung seines berühmten Bruders, des Prof. Herm. Schlegel in Leyden, „Sendschreiben an die zu Altenburg versammelten Naturforscher" vortrug (s. Beilage I.), über deren einzelne Thesen nachher debattirt wurde. Es schlossen sich sodann an diesen Vortrag die denselben Gegenstand näher oder entfernter berührenden von Brehm „über den Einfluss von Klima und Lokalität etc. auf Färbung, Gestalt und Grösse der

Vögel", von Pastor Gustav Thienemann „über Albino's", und von Conservator Martin, vorgetragen durch Dr. Cabanis, „über *Muscicapa collaris* und *parva*", an. Es wurden nun, nachdem Dr. Schlegel auch die zahlreichen beweisenden Beobachtungen seines Hrn. Bruders vorgelesen, die neun Thesen und die daraus gefolgerten vier „allgemeinen Sätze" zur Debatte gestellt. Die grosse Wichtigkeit des Kernpunktes für die Systematik überhaupt und besonders für die Begriffe von Species und Subspecies, mit einem Worte die ganze Tragweite der Behauptung: „dass das vollkommene Kleid der Vögel durch *Verfärben* und *Wachsen* der Federn unabhängig von der Mauser entstehe", wurde zunächst allseitig anerkannt. Im Verfolge der Discussion, bei der sich besonders Brehm, Cabanis, Schlegel, Tobias, Naumann, Baldamus u. A. betheiligten, ergab sich sodann, dass, während viele der Schlegel'schen Thesen als erwiesen anerkannt wurden, doch genügende Argumente gegen die, der bisherigen entgegenstehende, Ansicht des Leydener Ornithologen — eines Altenburgers von Geburt — nicht zur Hand seien. Man beschloss, sich allseitig für die nächste Versammlung möglichst vorzubereiten, um den hochwichtigen Gegenstand seiner Entscheidung näher zu führen.

Brehm bewies seine Ansichten über den Einfluss von Klima etc. namentlich an den Generr. Vultur, Neophron, Haliaetos etc. In Bezug auf Thienemanns Vortrag über Albino's (s. Beilage II.) bemerkte er, dass der Albinismus besonders häufig bei domesticirten Thieren auftrete. Auf seine Anfrage, ob man Eier von Albino's kenne, berichtete Baldamus, dass er drei Bruten (in einem Sommer) eines solchen — eines strohgelben Weibchen des Haussperlings, *Passer domesticus* — beobachtet habe, und im Besitze der einfarbig grünlich weissen (erste Brut), und grauweissen (zweite und dritte Brut) Eier sei.

Herr Alfred Brehm, Sohn unseres rührigen Altmeisters und erst seit Kurzem aus Afrika zurück, trug sodann aus seinem Tagebuche Notizen über *Cuculus glandarius* und dessen Fortpflanzungsgeschichte, sowie über die höchst eigenthümliche von *Cypselus minutus (ambrosiacus)* vor. Schluss der Sitzung 1½ Uhr.

Ein einfaches aber heiteres Mittagsmahl vereinigte die Gäste wieder im Saale der „Stadt Gotha", von wo aus unter Führung des Altenburger Fest-Comité's die schöne Sammlung der Naturf. Gesellschaft des Osterlandes besichtigt wurde. Herr Oberst v. Diederichs hatte sodann die Güte, die Versammelten nach dem so vielfach interessanten Herzogl. Schlosse zu geleiten, ihnen dessen Sammlungen (Rüstkammer, Antiquitäten u. s. w.) unter Führung ihres freundlichen Custoden, Herrn Bratfisch,

zu zeigen, und sie durch den reizenden Schlossgarten nach dem Plateau, einer schöngelegenen Restauration nahe bei Altenburg, zu führen.

Der folgende Tag, 7. Juli, sah die Ornithologen als Gäste bei der Fest-Sitzung der Naturf. Gesellschaft des Osterlandes, die ihr fünfunddreissigstes Jahresfest feierte. Wohlthuend, zum Theil überraschend, war wohl allen Gästen die hier — sowie überhaupt während des Aufenthaltes im gesegneten Osterlande — gewonnene Ueberzeugung von dem sichtbaren Einflusse, den wohlorganisirte naturwissenschaftliche Gesellschaften auf Wissenschaft und Leben überhaupt auszuüben vermögen. Davon zeugte unter Anderm auch die lebhafte Theilnahme nicht nur an dieser Festsitzung, sondern auch an unsern speciellen Verhandlungen: ein Interesse an der Natur und ihrem Studium, das in allen Ständen seine würdigen Vertreter findet.

Nach einer Eröffnungsrede des Mitdirektors der Gesellschaft, Herrn Professor Dr. Apetz, worin er die Ornithologen und die zahlreich versammelten Damen und Herren aus Nah und Fern begrüsste, erstattete der Sekretär, Dr. Franz Schlegel, den Jahresbericht. Die alte Regsamkeit des Vereinslebens hatte sich nicht vermindert. Die Mitglieder versammelten sich allmonatlich zu Vorträgen und Besprechungen aus dem Gesammtgebiete der Naturkunde. Die Zahl der Mitglieder mehrte sich um 7. Ausser den schon eingeleiteten Verbindungen mit andern verwandten Gesellschaften bewarben sich mehrere andere zum Theil sehr angesehene Vereine um Austausch der Gesellschaftsschriften. Dadurch, sowie durch Privathände und aus Gesellschaftsmitteln wurde die Bibliothek nicht unansehnlich bereichert. Der bedeutendste Zuwachs der Sammlungen bestand in einer von Herrn Rath Reichardt der Gesellschaft testamentarisch überkommenen Schmetterlingssammlung, deren Juwel, ein Hermaphrodit von *Limenitis populi*, Herrn Landesjustizpräsidenten Dr. Schenck zu einem gediegenen, nunmehr in den Gesellschaftsannalen gedruckten Vortrage Veranlassung gab, und von dem eine schöne, illuminirte Tafel vorgelegt wurde. Die Forschungen im Osterlande selbst betreffend, ist ein interessanter Fund vorweltlicher Thierfährten im Rainstedter Grunde bei Kahla zu nennen, wie sie vom Herrn Rath Zinkeisen *) auf der Versammlung der Naturforscher uud Aerzte in Gotha besprochen und vorgelegt wurden. Der Bericht darüber in den Annalen der Gesellschaft.

*) Leider wurde dieser treffliche und unermüdliche Naturforscher zum Bedauern der Ornithologen wie der Osterländer, durch Krankheit verhindert, an dem ihm besonders so lieben Feste Theil zu nehmen. Möge er bald gesunden und noch recht lange zum Gedeihen seines vaterländischen Vereines mitwirken!

Darauf wurden denjenigen der Mitglieder vom Vorstande der deutschen Ornithologen-Gesellschaft, welche nicht schon Mitglieder der Naturforscher-Gesellschaft des Osterlandes waren, die Ehrendiplome überreicht, nämlich den Herrn Zander, von Homeyer und Baldamus.

Herr Pastor Brehm sprach sodann in gewohnter gemüthlicher Weise über das Pflegevater- und Pflegemutterwesen der Vögel und der Thiere überhaupt.

Zu einem Berichte des Herrn Rath Zinkeisen über die Biberkolonieen an der Elbe unweit Magdeburg war ein der Gesellschaft durch Herrn Kaufmann Schadewitz von dort übersandtes Biberpaar aufgestellt.

Herr Alfred Brehm sprach über das Familienleben der Nilkrokodile nach eigenen Beobachtungen. — Herr Dr. F. Schlegel in geistreicher und poetischer Rede „über den Wechsel zwischen Leben und Tod in der Natur, eine allgemeine Naturbetrachtung.“ Der Ideengang war folgender:

Vernichtung, vielgestaltig bis zum Tode, ist der treueste Freund der Natur, der sprudelnde Quell ihrer ewigen Jugend. Ueberall auf dem grossen Friedhofe der Natur, in den Grüften undenklicher Zeiträume einer Vorwelt bis herauf zu den Menschen müssen wir in der Freundschaft der Natur mit dem Tode gerade ihre hohe Weisheit, ihre hohe Güte erkennen. Ohne Verjüngung durch den Tod würde sie schon längst ein altersschwaches Mütterchen, zur Greisengestalt zusammengeschrumpft sein, schon längst statt der Frische ihres Hauches uns ihren kümmerlichen Odem entgegenstöhnen etc. Dieses Widerspiel zwischen Leben und Tod zeichnet sich als Gesetz der Natur, als Wille des Schöpfers. — Wird einerseits der Kampf auf Leben und Tod nach den unverbrüchlichen Gesetzen der Natur zur Entwicklung der Erde und Entfaltung ihrer successiven Schöpfungen bis zum Menschen herauf Nothwendigkeit und Wohlthat, so musste andrerseits dem ungemessenen Trotze und den frevelnden Launen des gebieterischen Lieblings der Schöpfung Mehr zum Opfer fallen, als allen Feinden der Natur insgesammt. Mehr als alle Umwälzungen der Erde — mehr als Hungersnoth und alle Schrecken der Seuchen wüthete die Menschheit gegen sich selbst auf dem Schlachtfelde der Politik und der Religion, am Sessel der Gerechtigkeit und selbst zu den Füssen der Gottheit — überall die schauerlichen Verliesse aller Todsünden der Menschheit. — Aber nicht des Grauens dieser mitternächtigen Stunden, wo der Wahnwitz der Geister sich tummelt, bedarf es, um der Natur unsere Todesfurcht abzubitten: Tag für Tag sahen wir, heute wie immerdar, die Menschensaat sich selbst zur Todesernte zeitigen, sich morden mit dem selbstgewählten oder aufgedrungenen Gifte der gesellschaftlichen und sittlichen Verhält-

nisse. Dem oberflächlichen Blicke zwar weniger bemerkbar, zahlreicher und schauriger aber sind die Gräber des menschlichen Glückes noch als die Schlachtfelder, weil die Gewalt jenes Giftes nicht blos den trunkenen Leib, auch die Seele, nicht blos Vater und Mutter, auch die Menschheit auf Generationen hin durch Kind und Kindeskind verdirbt. — Sind auch, gleichwie jene Verhältnisse der Natur, ebenso diese des geselligen Lebens unvermeidlich zum Theil: der rechte Sinn und der feste Wille lehrt doch den Menschen sie zu umgehen oder ihrer zu gewohnen. Gedankenlosigkeit aber oder ungemessener Trotz führt — mit der Veredelung der menschlichen Natur einerseits — das Verderben ganzer Geschlechter andrerseits heran. Die Sünde der Eltern rächt sich an Kind und Kindeskind. — Das stille aber segensreiche Walten der Civilisation hat sich auch für die Gesundheit ganzer Völker erfolgreich bewiesen.

Mit diesem tröstenden Blicke und der Hoffnung auf die fortschreitende Bildung der Menschheit schloss der Redner seine Betrachtungen, die er, „seines Berufes als Arzt und der Wichtigkeit allgemeiner Naturfragen für das menschliche Leben eingedenk", auf die Lebens- und Sterblichkeitsverhältnisse hinüberführte, und zog daraus die Lehre: „wie die Entscheidung über Wohl und Wehe, Leben und Tod der Menschheit so vielfach in ihrer eigenen Hand liege; und dass, wenn nicht der Machtspruch eines liebenden Schöpfers uns aus dem Leben ruft, der Tücke eines unvermeidlichen Schicksals es wahrlich nicht zufallen kann, über Leben, Gesundheit und Tod zu entscheiden. Am wenigsten aber dürfte der blinde Zufall unsere Loose schütteln, anders sonst würde alles Thun und Lassen der Menschen, sowie das ganze ärztliche Mühen und Dreingreifen nur ein Lottospiel mit dem blinden Zufall, ein ohnmächtiger Kampf mit den Windflügeln des unverbrüchlichen Fatums, ein Frevel gegen den Willen des Höchsten gelten müssen.

Nachdem Herr Professor Dr. Apetz noch über die vom Gutsbesitzer Kratsch (unserm Rendanten) in einer Teichmuschel — *Anodonta cellensis, Rossm.* — bei Kleintauschwitz aufgefundenen Perlen berichtet hatte, wobei das lebende Thier mit seinen Perlen und eine hübsche Sammlung von letztern, sowie auch ähnliche — bei Gelegenheit des Schleswig-Holsteinischen Krieges von mehreren Altenburger Militärs *) — bei Hadersleben aufgefundene vorgezeigt wurden, begab man sich zum Festmahle in den Saal der Stadt Gotha. Eine gut exekutirte Symphonie eröffnete das

---

*) Ein Beweis, wie die Naturforscher-Gesellschaft des Osterlandes das Interesse für Naturkunde unter allen Ständen zu verbreiten gewusst hat!

heitere und gemüthliche Symposion, bei dem nach altklassischem Brauche zugleich für Geist, Gemüth und Gaumen gesorgt war. Toaste, dem edlen Herrscherhause, den Mäcenaten, der Natur und ihren Osterländischen wie fremden Priestern, den Altenburgern wie den Gästen etc. ausgebracht, wechselten mit fröhlichem Sange und traulichem Gespräch *).

---

*) Wir würden den uns gestatteten Raum überschreiten, wollten wir alle die launigen, geistreichen oder ernsten Trinksprüche in Versen und Prosa aufführen, durch welche die Herrn Consistorialpräsident v. d. Becke, Brehm, Apetz, Oekonomierath Glass, Lehrer Schach, Bauer Knesse, Graf Wodzicki, Oberbürgermeister Hempel u. A. das Mahl würzten, können aber doch nicht umhin, unsern Lesern den Toast des letztgenannten Herrn und das treffliche Lied des Herrn Consistorialrath und Hofprediger Dr. Sachse — ein zweites hatte Herrn Cand. theol. Ullrich zum Verfasser — hier mitzutheilen.

Der Toast des Herrn Oberbürgermeisters Hempel lautete:

„Süsse, heilige Natur,
„Lass mich geh'n auf deiner Spur!"
So ging vor fünfunddreissig Jahren
Der Werberuf durch's Osterland:
Auf, die wir geist- und stammverwandt,
Wir wollen uns zusammenschaaren!
's gibt in dem grossen, schönen Buch,
Das Gott der Herr uns aufgeschlagen,
Der ungelösten Zweifelsfragen,
Der Räthsel wahrlich noch genug.
Wir wollen suchen, forschen, prüfen,
Wir wollen in der Schöpfung Tiefen
Vereinigt mit den Kräften dringen,
Die einzeln Ganzes nie vollbringen.

* * *

Und so erstand denn das Gebäude,
In dessen Hallen traulich heute
Die Jünger sitzen und die Meister.
Es schau'n erfreut verklärte Geister,
Der'n Nam' in dankbarem Gedächtniss,
Auf treue Wahrer vom Vermächtniss;
Mit freud'gem Stolz begrüsst's die Stadt,
Die es in ihren Mauern hat.

* * *

Auf denn, so lasst beim Stiftungsmahle
Uns jubelnd heben die Pokale,
Es gilt dem ehrenwerthen Bunde,
Der so gedieh auf solchem Grunde.
Wer in und mit ihm forscht und strebt,
Ob Stein' er aus der Erde gräbt,
Ob er für Muscheln, für Insekten
Schwärmt, oder ob er die versteckten
Familien sucht in Gras und Moosen,
Ob er die kleinen und die grossen
Gewürm' und Käfer auf der Welt
Für's Meisterstück der Schöpfung hält,
Ob Raupe, Pupp' und Schmetterling
Mit Fleiss er sucht', mit List er fing,
Ob ihm der Vögel bunte Schaar
Das Strebziel ems'ger Forschung war,
Am Stimmchenston, am Flügelrauschen
Ihr Thun und Treiben zu erlauschen,
Ob in der Luft, ob auf der Erde
Ihm Genus, Species und Art,
Ob's ihm zum edlen Steckenpferde,
Ob's zum Beruf für's Leben ward,
Dass er durch Wald und Feld und Flur
Verfolgt die Wunder der Natur, —
Ob Entomo-, ob Zoolog,
Ob Minera-, Ornitholog,
Die Forscher im Naturreich hoch!

Für den Spätnachmittag und Abend waren die Ornithologen einer freundlichen Einladung der Casinogesellschaft gefolgt, welche in ihrem schönen und schöngelegenen Lokale durch Concert und Tanz für eine heitere Fortsetzung des schönen Mittags gesorgt hatte.

Das Lied des Herrn etc. Dr. Sachse, „dem Vereine der deutschen Ornithologen bei dessen Jahresversammlung gesungen", etc.:

Mel. Ehrenwein und Ehrenbecher etc.

Seid gegrüsst im Osterlande,
Deutscher Gauen Abgesandte,
Unbekannt' und doch Bekannte,
Seid gegrüsst, ihr lieben Herrn!
Solchen Zuzug Gotterkiester
Und geweihter Isispriester
Sieht man gern.

Chor: Seid an unserm Bundesfeste
Hochgegrüsst, Ihr werthen Gäste,
Hoch, hoch, hoch,
Isispriester hoch!

Was des Schöpfergeistes Walten
Schön in Farben und Gestalten,
Frei und stark im Kraftentfalten
Ausgeprägt hat und beseelt,
Was die Welt belebt mit Tönen,
Habt zum Forschungsziel, zum schönen,
Ihr erwählt.

Chor: Zeugen von des Schöpfers Preise,
Seid willkommen unserm Kreise,
Hoch etc.
Werkgenossen hoch!

Von den Sängern unsrer Lüfte
Bis wo dort aus Felsgeklüfte,
Dort vom Hain der Balsamdüfte
Schwarm um Schwarm fleugt himmelauf,
In den beiden Hemisphären
Schliesst Ihr Gottes Volièren
Vor uns auf.

Chor: Hoch, Ihr spähenden Auguren
Ueberall in Wald und Fluren,
Hoch etc.
Kühne Forscher hoch!

Von dem Eipunkt bis zur Reife
Beim Goldhähnchen wie beim Greife
Fasset Ihr auf Eurer Streife
Das Geheimste in's Gesicht;
Bringt Mysterien der Pärchen,
Ja des Kukuks Magenhärchen
An das Licht.

Chor: Hoch, Ihr Fänger, Nestausspürer,
Fleischzergliedrer, Balsamirer,
Hoch etc.
Ornitharchen hoch!

Lehrt das Volk, mit gleichem Zauber
Fest sein Nest zu bau'n und sauber;
Lehret es an Taub' und Tauber
Züchtige Monogamie!
Hebt auch uns zur Wolkenwiege,
Herrscht im Frösch- und Mäusekriege
Anarchie!

Chor: Hoch hinauf im Flug der Lerche,
Weg vom Spuk der Menschenzwerge!
Hoch etc.
Wackre Führer hoch!

Doch jetzt wollt die Forschung lassen! —
Gastronomisch anzufassen
Den Fasan und die Bekassen,
Heischt des Mahles Genius.
Und statt Körper ohne Leben
Setzt Euch selbst in edlen Reben-
Spiritus!

Chor: Stosset aus des Fasses Zäpfchen!
Heut geht's nicht aus Finkennäpfchen!
Hoch etc.
Liebe Gäste, hoch!

Am 8. Juli begann die Sitzung der Ornithologen gegen 9 Uhr. Es wurde zunächst eine Aufforderung von Dr. H. O. Lenz in Schnepfenthal vertheilt (Auszug aus der 3ten Auflage der gemeinnützigen Naturgeschichte etc. dieses ausgezeichneten Praktikers), welche „die Schonung und Pflege der nützlichen Vögel" durch vorgeschlagene „gesetzliche Bestimmungen und andre Massregeln" erreichen will. Daran schloss sich die Verlesung einer Zuschrift von einem „Vereine zum Schutze der Singvögel, in Leipzig." Es wurde in der darüber erhobenen Debatte der gute Zweck beider Zuschriften allseitig anerkannt, dagegen von vielen Seiten her manche der vorgeschlagenen Gesetze als bedenklich bezeichnet; so namentlich von Professor Naumann, Hofrath Reichenbach, Pastor Brehm, Dr. Cabanis u. A. — Man wählte endlich Professor Dr. Naumann zum Redakteur des dem Leipziger Vereine zu erstattenden Berichtes. Mitgetheilt wurde ferner ein Brief unseres verehrten Vorstandsmitgliedes, Herrn Geheimrath Professor Dr. Lichtenstein, an den Vorsitzenden, worin derselbe sein Bedauern ausdrückt, am Besuche der Altenburger Versammlung verhindert worden zu sein, und den versammelten Freunden seine Grüsse sendet. Dr. Cabanis theilte sodann eine Arbeit des Conservator Dr. Schilling in Greifswald mit: über *Muscicapa parva*, wozu dieser, und besonders Graf C. Wodzicki, eine Reihe von Bälgen, Nestern und Eiern vorlegten. An den Vortrag dieses ausgezeichneten Beobachters (s. Beilage 3) knüpfte sich eine Debatte darüber, ob die rothkehligen und gelbkehligen Individuen specifisch zu unterscheiden seien. Herr Graf Wodzicki verneinte dies, während Brehm, Cabanis und Baldamus sich der entgegengesetzten Ansicht zuneigten. Jedenfalls möchte diese Frage noch fortgesetzter Beobachtungen bedürfen. — Graf Wodzicki legte darauf eine höchst interessante Suite Bälge und Eier von *Calam. palustris*, *arundinacea*, *phragmitis*, *Locustella*, *fluviatilis* und *luscinioides* vor, um zu beweisen, dass beide erstgenannte nur eine Art seien. Er bezeichnete gleichsam typisch mit den Speciesnamen — *palustris* und *arundinacea* — eine Reihe ähnlicher, durch den Aufenthalt im Sumpfe oder Rohre bedingter Verschiedenheiten bei den übrigen

---

Noch ein Bündniss lasst uns schliessen
Auf ein frohes Wiedergrüssen
Bei der Wissenschaft Assisen,
Wann und wo der Meister will.
Lehrt nur rüstig fort in pleno,
Eh' Freund Hain spricht: „Papageno,
Schweige still!"

Chor: Hoch auf des Gesanges Wogen,
Treubund der Ornithologen,
Hoch, hoch, hoch,
Blühe ewig hoch!

---

genannten Rohrsängern. (S. Beilage 4.) Die scharfsinnigen Gründe unseres wackern Forschers vermochten indess die Ansicht — wohl aller übrigen — nicht zu ändern, dass *C. palustris* und *arundinacea* wirklich gute Species seien. Im Verlaufe der sehr lebhaften Discussion dieses Gegenstandes wurde nicht nur von Naumann, Brehm, Zander u. A., hervorgehoben, dass der Vogel in jedem Kleide genügende specifische Unterscheidungsmerkmale zeige, sondern Naumann, Baldamus etc. behaupteten auch wiederholt die grosse Verschiedenheit des Gesanges, den Baldamus so charakterisirte, dass *C. arundinacea* im $^2/_{16}$ Takte, ◡́ ◡ | ◡́ ◡ | ◡́ ◡ | ◡́ ◡ | singe, während *palustris* sein Lied in sehr gemischtem, zwei-, drei- und viertheiligem Takte vortrage. In Bezug auf die Eier versicherte er, dass er bei den hunderten von Exemplaren beider Arten niemals im Zweifel über deren Zugehörigkeit gewesen sei, und bestimmte auch sofort die vom Herrn Grafen Wodzicki vorgelegten. Nachdem dieser noch über eine Reihe von *Budytes cinereus* und *atricapillus*, *Parus borealis* und *Muscic. collaris* gesprochen, betrat Hofrath Dr. Reichenbach die Tribüne, um in einer längern, vortrefflichen Rede seine Ansichten „über specielle Ornithologie der Gegenwart" auszusprechen (s. Beilage 5), und auf die Tendenz seines nach diesen Ansichten eingerichteten grossen Werkes, „Handbuch der speciellen Ornithologie" und „Icones ad Synopsin avium", von welchem Letztern die Meropideen und Alcedinideen ausgelegt waren, aufmerksam zu machen. Nachdem Herr Alfred Brehm aus seinem Tagebuche interessante Beobachtungen über *Ibis religiosa* vorgetragen, wurde durch Herrn Grafen Wodzicki noch eine Reihe Rauchfussadler vorgelegt, die das grösste Interesse in Anspruch nahm, und von der man sich nur wegen Mangel an Zeit für heute zu trennen vermochte. Schluss der Sitzung 1 Uhr.

Das Mittagsmahl war auf dem schönen Plateau im Freien arrangirt. Ein sich daran schliessendes Concert des Herzogl. Hautboistenkorps vereinigte die Gäste mit den lieben Altenburgern bis zum späten Abend.

Am 9. Juli begann die Sitzung nach 9 Uhr, nachdem einige der Versammelten von einem dem Gutsbesitzer H. Kratsch in Kleintauschwitz und seiner schönen Vogelsammlung abgestatteten Morgenbesuche zurückgekehrt waren. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen und Vorlegung der prachtvollen Originalbilder des Prof. Dr. Naumann zu den Nachträgen seines Werkes, nahm Graf Wodzicki das Wort, um an einem in diesem Frühjahre am Horste mit drei Jungen von ihm erlegten gepaarten Paare zu beweisen, dass *Strix liturata*, *L.*, und *Strix uralensis*, *Pall.*, nur eine Species sei. Das Männchen dieses Paares, kleiner und weisslicher, gehört zu *Strix liturata*, das Weibchen, grösser und gelber, zur *ura-*

lensis, Pall. *). — Ausserdem wurde von ihm in demselben Walde in Ost-Galizien eine schwarze Varietät, ein ächter Melanismus, dieser seltenen Eule erlegt. — Sodann wurde die bereits gestern vorgelegte Reihenfolge von Rauchfussadlern untersucht. Graf Wodzicki legte drei sehr grosse Exemplare von *A. naevia* neben *A. clanga*, um die specifische Differenz beider durch Vergleichung nachzuweisen. Diese *clanga* stimmte ganz mit der von Pallas beschriebenen und mit der von Naumann abgebildeten und beschriebenen. Auch zeigte er ein Ei dieser allgemein als gute Species angenommenen Art, das sich von denen der *naevia*, wovon 13 Stück vorlagen, sofort durch eine rauhere Schale und bedeutendere Grösse unterschied. Von *A. clanga* trennt Graf Wodzicki noch eine von ihm *fuscoater* genannte, grosse, dunkelbraune Art, welche mit den afrikanischen Exemplaren des P. Brehm übereinstimmt, und wenn sie sich als gute Species bewährt, gleichfalls europäisch ist. Zwei Eier, von denen der verwandten wohl zu unterscheiden, und der Vogel stammen aus Galizien. Ebenso 3 *A. minuta*, Br., davon ein gepaartes Paar mit zwei Eiern **), von denen das eine ausgeschnitten wurde, und endlich 2 *A. pennata* nebst 15 Eiern aus 7 Horsten. Wir dürften demnach nach der unbestrittenen Ansicht des Grafen Wodzicki fünf europäische Rauchfussadler besitzen: 1) *A. clanga*, Pall., Naum.; es lagen vor 3 junge Weibchen und 1 Ei. 2) *A. fuscoater*, Wodz. — *fusca*, autt., 1 altes W. und 2 Eier von W., 1 geflecktes jüngeres und ein braunes von Brehm. 3) *A. naevia*, 2 alte grosse Weibchen und 1 M., 13 Eier, Wodz. 4) *A. pennata*, und 5) *A. minuta*, Br. Die Zeit drängte und man beschloss, den interessanten Gegenstand mit auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, zu welcher Jeder seine Exemplare und das gesammte ihm darüber zu Gebote stehende Material mitbringen solle.

Pastor Zander hielt sodann einen Vortrag über die europäischen *Anthus*, welchen er an eine Suite von Vögeln dieser noch nicht sicher bestimmten Gattung anknüpfte, und den wir nach weiteren Studien des lieben Freundes in einem der nächsten Hefte werden geben können.

---

*) Herr Graf Wodzicki machte mit diesem schönen Paare Herrn Professor Naumann ein werthvolles Geschenk, wie er überhaupt viele seiner ornithologischen Freunde freigebig bedacht hatte. Auch Ref. ist einer von denen, welche ihm zu danken haben.

**) Ich erhielt ein mit diesen Eiern gänzlich übereinstimmendes Ei unter dem Namen *A. pennata* aus den Pyrenäen.

Baldamus.

Brehm II. trug darauf Tagebuchnotizen über *Leptoptilas Rüppelli* und Baldamus neue Beobachtungen über die Eier des europäischen Kukuks vor.

Endlich sprach Brehm I. über Uebereinstimmung der Farben der Thiere mit den Lokalitäten, besonders hinsichtlich der Vögel, und Graf Wodzicki über seine Beobachtungen von *Ardea stellaris*, aus brieflichen Mittheilungen an Pf. Baldamus (s. Beilage 6), und fesselte durch das Interesse des Gegenstandes wie seiner Darstellung die allgemeine Aufmerksamkeit.

Es wurde nun die Wahl des nächsten Versammlungsortes vorgenommen. Pastor Zander schlug eine Stadt seines Vaterlandes, Mecklenburg, vor, während von andern Seiten bemerkt wurde, dass man sich vorläufig noch nicht allzuweit von der Mitte Deutschlands entfernen dürfe etc. Halberstadt, Bremen und Braunschweig wurden sodann vorgeschlagen, und Halberstadt zum nächsten Versammlungsorte bestimmt: einmal wegen der trefflichen Sammlung des Herrn Oberamtmann Heine*), sodann wegen der Nähe des Harzes. Auch nahm Herr Oberamtmann Heine die auf ihn gefallene Wahl zum Geschäftsführer freundlichst an. Die erste Sitzung wurde vorläufig auf den ersten Dienstag des nächstjährigen Juli festgesetzt.

Als Gegenstände der Tagesordnung wurden die sämmtlichen Rauchfussadler *(Aquilae lagopodes)*, Edelfalken, die Gattung *Strix* im engsten Sinne (?), *Anthus*, die Species *Larus glaucus* mit ihren Uebergängen, vorgeschlagen, und man sprach den Wunsch aus, dass Jeder, der im Besitze hierher gehörigen Materials (an Vögeln, Eiern etc.) sei, dasselbe mit nach Halberstadt bringen, resp. schicken wolle, um so allmälig die noch zweifelhaften Partieen unserer Wissenschaft aufzuhellen. Geschähe dies in nur einigermassen ausgedehnter Weise, so dürfte kein Museum der Welt den zur Entscheidung nöthigen Apparat so vollständig beisammen haben etc. Auch schlug Referent vor, Eier von *Cucul. canorus* mitzubringen, namentlich aber solche, von denen man weiss, in welchem Neste sie gefunden worden sind.

Es wurde sodann beschlossen, Quittungszettel für die Jahresbeiträge drucken zu lassen, und diese denjenigen Mitgliedern zuzusenden (und den Beitrag

---

*) Alle, welche die Sammlung gesehen, sind ihres Lobes voll. Der vor mir liegende, von unserm gelehrten Cabanis gearbeitete und in wissenschaftlicher Hinsicht sehr wichtige Katalog derselben enthält auf 144 Seiten 746 Species der Ordo I, Oscines! So reich dürfte nicht leicht eine andere Privatsammlung sein!

pr. Postvorschuss zu entnehmen), welche bis zur jedesmaligen Versammlung mit ihren Beiträgen in Rückstand sind.

Ferner wurde der Sekretär beauftragt, ein Gesellschafts-Siegel stechen zu lassen, und Herr Professor Naumann versprach die baldige Besorgung des Diplomes. Der Sekretär vertheilte Subscriptionslisten für das Naumanns-Denkmal an diejenigen Mitglieder, welchen sie noch nicht zugeschickt waren, und legte vorläufige Rechnung über die bisherige Einnahme und Ausgabe ab (siehe unten).

Eine Seitens des Herrn Rektor Pässler ergangene Aufforderung zur Unterstützung des Herrn Schrader fand wenig Anklang, und wurde die Sache aus in den Verhältnissen liegenden Gründen dem Privatermessen anheimgegeben, da sich nur zwei Unterschriften gefunden hatten.

Herr Pastor Brehm richtete sodann in seiner Abschiedsrede einige herzliche Worte des verdientesten Dankes an Altenburg und seine ehrenwerthe Naturforschende Gesellschaft, welche von Herrn Professor Dr. Apetz in ebenso freundlicher als ehrender Weise beantwortet wurde, worauf der Vorsitzende, gegen 1 Uhr, die sechste Versammlung der D. O. G. als geschlossen erklärte.

Nach dem gemeinschaftlichen Mittagsmahle im Saale der Stadt Gotha wanderte eine Anzahl der Versammelten unter freundlicher und kundiger Führung der Herrn Finanzrath und Kammerherr v. Stieglitz und Oekonomierath Glass zur Besichtigung des schönen Bauerngutes des Herrn Heinke, in der Nähe von Altenburg, während Andre unserm Rendanten Herrn Kratsch einen Besuch abstatteten. Nach der Rückkehr wohnte man, in Folge einer ehrenden und freundlichen Einladung des verehrlichen Vorstandes der Freimaurerloge „Archimedes zu den drei Reissbrettern“ einem Concerte in deren Lokale bei, und der Spätabend wurde — leider war die Absicht nur eben kurz vorher besprochen! — im Vereine mit einigen der lieben Altenburger Freunde im Saale der Stadt Gotha hingebracht. Der Gedanke der nahen Trennung von dem lieben Altenburg beherrschte sichtlich die Stimmung, und zeigte sich in den Trinksprüchen, welche der ausgezeichneten Zuvorkommenheit und Gastfreundschaft Altenburgs gebracht wurden. Und so sei es uns denn vergönnt, hier noch einmal auszusprechen, wie wohlthuend uns Allen die freundliche Aufnahme in Altenburg gewesen ist. Namentlich bekennen wir uns aber der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes und ihrem Festausschusse, den Direktoren Herrn Professor Dr. Apetz, Landesjustizpräsident Dr. Schenck, Rath Zinkeisen, Banquier Dörffling, Oekonomierath Glass, Dr. medic. Schlegel, sowie den Herrn Oberst

von Diederichs, Finanzrath von Stieglitz, den Herrn Hauptleuten und Kammerherrn von Beust und von Stieglitz, und den verehrten Vorständen der verschiedenen Institute und Gesellschaften, und endlich dem Vorstande des Altenburger Gesangvereines, — um dessen auf dem Plateau beabsichtigtes grosses Concert wir wegen der sich drängenden Festlichkeiten etc. leider gekommen sind — zu aufrichtigem Danke verpflichtet, und scheiden mit dem Wunsche von Altenburg, dass es ihm und dem schönen Osterlande und allen uns so liebgewordenen Freunden recht wohl gehen möge!

Die Morgenstunden sowie die Freistunden zwischen den Sitzungen und Festlichkeiten waren theils zu oologischen Sondersitzungen, theils zum Untersuchen und Besprechen der mitgebrachten Schätze verwendet worden. Namentlich hatten die Herrn Grafen Wodzicki und Dzieduszycki, Pastor Brehm und Kjärbölling viel Interessantes vorzuzeigen. So z. B. die Eier sämmtlicher Rauchfussadler etc., ein Ei von *Falco Gyrfalco* aus Norwegen, zwei wahrscheinlich dem *Garrulus infaustus* zugehörende, im Besitze des Herrn Garteninspektor Kjärbölling; zwei von ihm bei seinem letzten Besuche in Diebzig *Mergus cucullatus* zugeschriebene Eier meiner Sammlung, ein frisches Gelege von *C. Locustella* u. s. w.

Der letzte Tag, 10. Juli, war der Besichtigung der grossartigen Göltschthal-Ueberbrückung bestimmt worden. Herr Förster Braun aus Pohlitz bei Greiz, der sich bereits bei der Vorversammlung freundlichst zum Führer erboten hatte, empfing uns in Reichenbach, und geleitete uns durch das Gölschthal nach Greiz. Nachdem die hübsche und schön gelegene Stadt und die ornithologische Sammlung des Herrn Oberländer unter seiner und seiner Freunde Leitung in Augenschein genommen, und der schöne Abend auf dem schönen Schlossberge genossen worden war, kehrte man mit dem Nachtzuge nach Altenburg zurück.

Am folgenden Morgen führte die Eisenbahn die noch Uebrigen nach allen Seiten auseinander, unter dem Versprechen, einander wiederzusehen in Halberstadt, wenn Gott will.

E. Baldamus,
Sekretär.

Geschäftsbericht.

Die Altenburger Versammlung wurde von folgenden Mitgliedern unserer Gesellschaft besucht:

1. Apotheker *Baedeker*, aus Witten in Westphalen.
2. Pfarrer *E. Baldamus*, aus Diebzig in Anhalt-Köthen.
3. Pastor *Ch. L. Brehm*, aus Renthendorf in Sachsen-Weimar.
4. *Alfred Brehm*, ebendaher.
5. Stud. *Reinhold Brehm*, ebendaher.
6. Dr. *Jean Cabanis*, aus Berlin.
7. Graf *Wladimir Dzieduszycki*, aus Galizien.
8. Partikulier *E. Götz*, aus Dresden.
9. Oberamtmann *Heine*, aus Halberstadt.
10. Hauptmann *Kirchhoff*, aus Schäferhoff in Hannover.
11. Garteninspektor *Kjärbölling*, aus Kopenhagen.
12. Baron *König-Warthausen*, aus Warthausen in Württemberg.
13. Gutsbesitzer *Kratsch*, aus Kleintauschwitz in Altenburg.
14. Fabrikbesitzer *H. Kunz*, aus Leipzig.
15. Professor Dr. *J. F. Naumann*, aus Ziebigk in Anhalt-Köthen.
16. Kunstgärtner *Edm. Naumann*, ebendaher.
17. Zuckerbäcker *C. F. Oberländer*, aus Greiz in Thüringen.
18. Postsekretär *E. Pralle*, aus Celle in Hannover.
19. Hofrath Dr. *Reichenbach*, aus Dresden.
20. Pastor *Rimrod*, aus Quenstedt in Preussen.
21. Lehrer *F. Schach*, aus Russdorf in Sachsen.
22. „ *M. Schneider*, aus Ziebigk in Anhalt-Köthen.
23. Pastor *Wilh. Thienemann*, aus Sprotta in Preussen.
24. „ *Gust. Thienemann*, aus Obernessa in Preussen.
25. Inspektor *Tobias*, aus Leipzig.
26. Graf *Casimir Wodzicki*, aus Krakau.
27. Pastor *Heinr. Zander*, aus Barkow in Meklenburg.

Als ordentliche Mitglieder sind seit der Berliner Versammlung beigetreten 30 Personen, so dass unsre Gesellschaft jetzt aus folgenden 70 ordentlichen Mitgliedern besteht.

Vorstand.

1. Pastor *Ch. L. Brehm*, in Renthendorf in Thüringen.
2. Freiherr *Eugen Ferd. v. Homeyer* auf Pattanger in Pommern.
3. Geheimr. Professor Dr. *Lichtenstein*, in Berlin.
4. Prof. Dr. *J. F. Naumann*, in Ziebigk, Anhalt-Köthen.
5. Pastor *Heinr. Zander*, in Barkow, Meklenburg.
6. Pfarrer *Eduard Baldamus*, in Diebzig, Anhalt-Köthen, Sekretär.
7. Gutsbesitzer *Kratsch*, in Kleintauschwitz, Altenburg, Kassirer.

---

8. *Altum*, *Bernard*, Pfarrvikar in Münster.
9. *Assmann*, Licentiat Dr., in Leipzig.
10. *Baedecker*, Apotheker, in Witten in Westphalen.
11. *Berger*, *Louis*, Kaufmann, ebendaselbst.
12. *Bendfeldt*, Weinhändler, in Berlin.
13. *v. Boenigk*, Freiherr, Lieutenant im K. Preuss. V. Jägerbataillon.
14. *Bolsmann*, Pfarrer, in Gimbte in Westphalen.
15. *Cabanis*, Dr. *Jean*, Kustos am K. Museum in Berlin.
16. *Calwer*, *C. G.*, Forstassistent in Stuttgart.
17. *Joh. E. Nep. Cizek* von Caslav in Wels.
18. *Degland*, Dr. C.—D., Administrateur du Musée de Lille, in Lille.
19. *Dubois*, *Ch. F.*, Naturaliste in Brüssel.
20. *Dzieduszycki*, Graf *Wlodimir*, in Galizien.
21. *Gadamer*, *H.*, Forstverwalter in Trolle-Ljungby, Schweden.
22. *Galliard*, *Léon Olph-*, Propriétaire in Lyon.
23. *Götz*, *Carl Eduard*, Partikulier in Dresden.
24. *Hansmann*, *Alfred*, Stud. medic. in Berlin.
25. *Hartlaub*, Dr. *G.*, in Bremen.
26. *Heine*, Oberamtmann in Halberstadt.
27. *Heynemann*, *W.*, Kaufmann in Hanau.
28. *Heynemann*, *F. D.*, Kaufmann in Frankfurt a. O.
29. *Hoffmann*, *Julius*, Buchhändler in Stuttgart.
30. *Jaeckel*, *Johannes*, Pfarrvikar in Ammerndorff, Bayern.
31. *Kjärbölling*, *N.*, K. Garteninspektor, in Kopenhagen.
32. *Kirchhoff*, Hauptmann, auf Schäferhoff in Hannover.

33. *v. König-Warthausen*, *Richard*, Baron, in Warthausen, Württemberg.
34. *Krüper*, *Ed.*, Baueleve, in Ueckermünde, Pommern.
35. *Krüper*, *Theob.*, Stud. philos., in Berlin.
36. *Kunz*, *G. Heinr.*, Fabrikbesitzer in Leipzig.
37. *Liebe*, Stud. philos., in Berlin.
38. *Madauss*, Zahnarzt, in Grabow in Meklenburg.
39. *v. Müller*, Baron *J. W.*, in Stuttgart.
40. *Münter*, Prof. Dr., in Greifswald.
41. *Naumann*, *Edmund*, Kunstgärtner, in Ziebigk, Anhalt-Köthen.
42. *Oberländer*, *C. F.*, Zuckerbäcker, in Greiz, Thüringen.
43. *Otto*, Restaurateur, in Crimmitzschau im Königreich Sachsen.
44. *Pässler*, *Wilh.*, Pastor in Brambach, Anhalt-Köthen.
45. *Pétényi*, *Salomon*, Kustos am K. Museum in Pesth.
46. *Picht*, Revierjäger in Oranienbaum, Anhalt-Dessau.
47. *Pralle*, *E.*, Postsekretär in Celle, Hannover.
48. *Rammelsberg*, Inspektor am K. Museum in Berlin.
49. *Reichenbach*, Hofrath Dr., Direktor des K. Museums in Dresden.
50. *Reil*, *W.*, Dr. medic., in Halle.
51. *Rimrod*, Pastor in Quenstedt, Provinz Sachsen.
52. *Roedern*, Referendar Graf, in Breslau.
53. *Schach*, *Friedr.*, Lehrer in Russdorf, bei Crimmitzschau, Thüringen.
54. *Schlegel*, Prof. Dr. *Herrmann*, in Leyden, Holland.
55. *Schilling*, Dr., Konservator des K. Museums in Greifswald.
56. *Schneider*, *Moritz*, Schulamtskandidat, z. Zeit in Ziebigk, Anhalt-Köthen.
57. *Schnürpel*, *Ernst*, Stud. med., in Berlin.
58. *Schuch*, Dr. *J.*, in Regensburg.
59. *Schulz*, *Moritz*, Conservator am K. Museum in Berlin.
60. *Thienemann*, *Wilhelm*, Pastor in Sprotta, Provinz Sachsen.
61. „ *Gustav*, Pastor in Obernessa, „
62. *Tobias*, Inspektor am K. Museum in Leipzig.
63. *Vierthaler*, Dr. *Richard*, z. Z. in Chartum in Egypten.
64. „ *Alexander*, Advokat in Köthen.
65. *Vogel*, Amtmann, in Rawken in Ostpreussen.
66. *Wallengren*, Pastor auf Trolle-Ljungby, Schweden.
67. *Wendenburg*, *Herrm.*, Gutsbesitzer in Beesenstedt, Provinz Sachsen.

68. *Wodzicki*, Graf *Casimir*, in Galizien.

69. *Zelebor*, *Joh.*, Conservator am K. K. Museum in Wien.

70. *v. Zittwitz*, Hauptmann, in Münster.

Die Diplome werden, sobald Herr Prof. Naumann sie mir zugestellt haben wird, den Mitgliedern eingehändigt werden, nebst gedruckter Quittung für den Jahresbeitrag, Termin 1852.

Rechnungsablage.

	Rthl.	Ngr.
Laut Rechnungsablage Nr. 1 (in Berlin), Einnahme an Jahresbeiträgen .	25	—
Ausgaben, Druck, Porti, Trinkgeld etc.	11	24
Ueberschuss	13	6
(Décharge durch Herrn Geheimr. Prof. Lichtenstein.)		
Laut Rechnungsablage Nr. 2 (in Altenburg), Einnahme an Jahresbeiträgen	12	—
	25	6
Ausgaben, Porti, Trinkgelder etc.	12	3
Vorrath (ausser den Rückständen an Jahresbeiträgen 12 Rthl.) in Summa	13	3
(Décharge durch Herrn Pastor Brehm.)		

Für die **Naumanns-Stiftung** sind bisher eingegangen:

			Rthl.	Ngr.
Von	Herrn	Pastor *O. Bourrit* in Cologny	2	10
Durch	„	Pastor *Zander*	16	—
Von	„	Pastor *Gustav Thienemann*	1	—
„	„	Pfarrvikar *Jaeckel*	1	—
„	„	Baron *König-Warthausen*	6	—
Durch	„	Apotheker *Baedecker*	7	—
Von	„	Hauptmann *Kirchhoff*	10	—
„	„	Baron *v. Müller*	14	—
Durch	„	Rath *Krause* (nach Abzug der von ihm und Herrn Oberlandesgerichtsrath *Fels* l. Q. verlegten Kosten) . .	47	$5^1/_3$
Von	„	*Julius Hoffmann* in Stuttgart	20	—
„	„	Graf *Wodzicki* . . . . . 10 fl.	?	
Durch	„	Rittergutsbesitzer *Nette*	50	—
		Summa fl. 10. — und	174.	$15^1/_3$

Es sind jetzt Subscriptionslisten gedruckt worden und werden den Mitgliedern der Comité's und unserer Gesellschaft zur weitern Versendung etc. eingehändigt werden.

Die **Bibliothek** der **Naumanns-Stiftung** hat bisher erhalten:

1. *Pallas*, Zoographia rosso-asiatica, III. partes
2. *Zander*, Naturgeschichte der Vögel Meklenburgs
3. *Naumannia*, V. Hefte
4. *Böck*, zwei Schulprogramme, Beiträge zur Ornith.

} siehe Naumannia III. p. 95.

5. *Von der Mühle*, Beitr. z. Ornith. Griechenlands
6. *Rhea*, von Dr. *Thienemann*, I. Hft.

} sind noch nicht eingegangen.

7. *Besecke*, die Vögel Kurlands
8. Dr. *G. Hartlaub*, Systemat. Index zu D. F. de Azara's Apuntamientos etc.
9. Revue zoologique, 2e Série, T. I. 1849.

} siehe Naumannia II. Bd. I. Heft, p. 108.

10. *Zuchold*, Bibliotheca hist. naturalis etc., I. Jahrg. 1851. 1. und 2. Heft.
11. *Ritgen*, Versuch einer natürl. Eintheilung der Vögel
12. *Gloger*, Zur Naturgesch. von Loxia taenioptera

} Aus: Acta Acad. Caesar. Leop. Carol.

13. *Agassiz*, Nomenclator zoolog., fasc. II. Aves. etc.
14. *Hay*, de sinu rhomboidali in medulla spinali avium etc.
15. *Nitzsch*, observationes de avium arteria carotide communi etc.

(Nr. 10 bis 15 sind ein Geschenk der uneigennützigsten Theilnahme des Herrn *Ernst A. Zuchold* in Leipzig.)

Möchte es doch besonders den Mitgliedern unserer Gesellschaft gefallen, für das Wachsthum unserer jungen Bibliothek möglichst Sorge zu tragen, und sie namentlich durch Schenkung der von ihnen herausgegebenen ornithologischen Schriften zu bereichern.

Der Sekretär

E. Baldamus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 2_2

Autor(en)/Author(s): Baldamus August Karl Eduard

Artikel/Article: Auszug aus dem Protokolle der sechsten Versammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft 1-18